

Machen Sie Weiden zur Chefsache

Wer professionell weidet, spart Geld und Arbeit – und ist besser auf die Richtlinien ab 2022 vorbereitet.

Ins Weiden investieren lohnt sich. Die Kühe fressen das Futter dort, wo es wächst. Damit sparen Sie Lagerplatz, Mähwerk und Ladewagen. Gemäss Studien sind Kühe aus Weidehaltung gesünder und fruchtbarer, sie sparen also Tierarzt- und Besamungskosten. Beim Konservieren von Wiesenfutter entstehen Nährstoff- und Bröckelverluste. Und beim Weiden stecken Sie keine Arbeit in Eingrasen oder Konservieren für die Sommerfütterung.

Ausserdem schreiben die Richtlinien von Bio Suisse ab 2022 vor, dass für Wiederkäuer kein Biofutter mehr aus dem Ausland importiert werden darf. Wer zu dem Zeitpunkt mit der eigenen Futtergrundlage auskommt, tut sich mit der neuen Richtlinie leichter.

Frühling: Überweiden

Wer gut in das Weidejahr 2019 starten will, beginnt mit dem Überweiden. Der richtige Zeitpunkt dafür ist, wenn der Schnee verschwunden ist und sich das erste Grün zeigt. Das braucht Mut. «Beim Überweiden geht es nicht darum, dass die Kühe ihre Mägen füllen», erklärt Braida Dür, Futterbau-Spezialistin an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittel-

wissenschaften HAFL in Zollikofen. «Vielmehr sollen die Tiere überall an den Hälmchen zupfen.» Durch den Tritt und das Abknabbern werden die Gräser zur Bestockung angeregt. Das trägt nicht nur zu einer guten Grasnarbe bei, sondern auch dazu, dass das generative Graswachstum etwas eingedämmt wird. Das Gras wächst also weniger davon, die Qualität nimmt weniger schnell ab. Da so früh überweidet wird, werden sich die Kühe auch keine Blähungen zuziehen – dafür gibt es noch zu wenig junges Gras. Vielmehr gewöhnen sich die Tiere dadurch langsam an das Wiesenfutter.

Eine Weideplanung ist wichtig

Während die Kühe draussen an den ersten Hälmchen zupfen, können Sie sich um die Weideplanung kümmern. Dabei geht es darum, den Futterbedarf Ihrer Herde mit dem Wachstumspotenzial Ihrer Weiden in Einklang zu bringen. Beeinflussen können Sie dabei die Grösse der Flächen, die Zeit, in der auf einer Fläche geweidet wird (Besatzzeit) und die Anzahl der Tiere auf der Fläche (Besatz).

Gerade im Berggebiet können die Bedingungen innerhalb einer Parzelle sehr unterschiedlich sein: steile und flache Abschnitte, Läger, Treibwege, Sonn- und Schattseite. Bei kleinräumig vielfältigen Pflanzenbeständen lohnt es sich, die Parzellen so klein wie möglich zu machen, sodass man den Tieren höchstens eine Tagesportion an Futter pro Parzelle zur Verfügung stellt. Achten Sie darauf, dass Sie zuerst jene Parzellen bewei-



Hier war das Gras zu hoch, als die Kühe auf die Weide kamen. Das Resultat: Sie fressen sehr ungleichmässig ab. Bild: Claudia Frick

den, die früh, gräserreich und gut gedüngt sind. Diese wachsen am schnellsten davon und verlieren dabei an Qualität.

Falls möglich, zäunen Sie am Hang schmale Streifen von oben nach unten ab. Idealerweise können Sie das Vieh unten in die Weide führen und oben abholen. Die Tränke platzieren Sie idealerweise oben. Das bewirkt, dass die Kühe im Verlauf des Tages die Weide von unten nach oben durchwandern. Die Tiere liegen verstreut und nicht alle am gleichen Ort. Dadurch bilden sich keine Läger mit hohen Nährstoffeinträgen und Bodenverdichtung. Wenn Sie die Tiere oben abholen, verhindern Sie, dass sie den Hang hinunterrennen und die Grasnarbe schädigen.

Ideale Auftriebs- und Abtriebshöhe des Grases

Zentral für ein professionelles Weidemanagement ist, dass die Kühe eine neue Weide zum optimalen Zeitpunkt bestossen. Optimaler Zeitpunkt bedeutet, dass das Gras in ausreichender Menge nachgewachsen ist und dass die Gehalte des Futters hoch sind. Diese optimale Auftriebshöhe des Grases zu beurteilen ist nicht einfach. Konkrete Zentimeterangaben zu machen ist schwierig. Je nach Homogenität und Dichte des Pflanzenbestandes dürfte die Auftriebshöhe zwischen 9 und 15 Zentimetern, die Abtriebshöhe zwischen 4 und 8 Zentimetern liegen. Im Berggebiet sollte die Bestandeshöhe an der oberen Grenze sein, denn hier fehlen die intensiven Gräser und die Pflanzenbestände sind diverser und ungleichmässiger.

«Wenn die Kühe den Bestand gleichmässig abfressen, ist das ein wichtiger Hinweis darauf, dass Sie die richtige Auftriebs- und Abtriebshöhe gewählt haben», erklärt Braida Dür. Gelingt es Ihnen, die Weiden im optimalen Zeitraum zu bestossen, können Sie von einem Energiegehalt von mindestens 6 MJ NEL ausgehen. Wenn das Futter höher und damit älter ist, sinkt die Futter- und Nährstoffaufnahme.

Notieren Sie Ihre Beobachtungen

Weil es nicht einfach ist, die optimale Auftriebs- und Abtriebshöhe zu bestimmen, ist es sehr wichtig, dass Sie kontrollieren, ob Ihre Planung stimmt. Falls der Bestand ungleichmässig oder zu tief abgefressen ist, müssen Sie sie anpassen. Entweder war der Futterbedarf der Tiere höher als geschätzt, die Besatzzeit zu lang oder der Besatz zu hoch. Wird eine Weide mehrmals zu niedrig abgefressen, kann der Pflanzenbestand geschwächt werden. Besatzdauer und Ruhezeit einer Weide müssen gut zusammenpassen.

Ist das Futter auf der alten Weide noch nicht ausreichend abgefressen, wenn die Kühe auf eine neue Weide weiterziehen sollten, kann es dafür verschiedene Erklärungen geben: Die Fläche war zu gross, die Bestosszeit zu kurz, es waren zu wenige Tiere auf der Weide oder der Futterbedarf ist geringer, als geschätzt wurde. Es kann auch sein, dass die Tiere nicht hungrig auf die Weide gingen. Mähen Sie in diesem Fall das übrig gebliebene Futter, um dem folgenden Aufwuchs einen guten Start zu verschaffen. Und passen Sie unbedingt Ihre Planung an.

Notieren Sie Ihre Beobachtungen. «Im Durchschnitt dauert es drei Jahre, bis Sie das professionelle Weidemanagement auf dem eigenen Betrieb im Griff haben», erklärt Braida Dür. «Je besser Sie Ihre Pläne überprüfen, die Weiden beobachten, die Beobachtungen dokumentieren und entsprechende Schlüsse daraus ziehen, desto schneller kommen Sie vorwärts.»

Auf jedem Betrieb kann Weiden optimiert werden

Wer zu wenig arrandierte Weidefläche hat, um den gesamten Futterbedarf zu weiden, kann auf eine Halbtagesweide zurückgreifen. Hier ist die grosse Herausforderung, sicherzustellen, dass die Tiere hungrig auf die Weide gehen. Bei zu wenig Hunger fressen die Tiere die Weiden nicht sauber ab und die Vorteile des professionellen Weidens kommen nicht mehr zum Tragen. Weiderückstände führen einerseits dazu, dass im folgenden Aufwuchs weniger wächst und andererseits, dass sich unbeliebte Pflanzen ausbreiten können, da sie nicht abgefressen wurden. Milchkühe sind besonders nach dem Melken hungrig. Achten Sie darauf, die Kühe daher vor dem Melken nicht zu füttern und sie danach gleich auf die Weide zu schicken.

Vielleicht haben Sie zwar genug Weideflächen, aber sie sind zu weit weg vom Stall. In diesem Fall könnten Sie darüber nachdenken, einen mobilen Melkstand anzuschaffen und einen Unterstand zu bauen. «Es geht nicht darum, um jeden Preis zu weiden», erklärt Braida Dür. «Es lohnt sich aber, jene Flächen zu weiden, die sich dafür anbieten.»

Höchster Futterbedarf im Winter kostet

Auf den meisten Betrieben fällt der höchste Futterbedarf während der Winterfütterung an. Das verursacht Kosten für das Lagern und Konservieren. Wenn Sie die Abkalbungen tendenziell in den Frühling verschieben können, fällt der hohe Futterbedarf mit dem starken Graswachstum zusammen und die Kühe können sich das Futter selber holen. Da die Tiere im Winter mehrheitlich trockengestellt wären, würde Futter von mässiger Qualität und Menge ausreichen.

Vom Einfluss der Zucht

Für ein erfolgreiches Weidesystem ist nicht zuletzt auch der Kuhtyp verantwortlich. Einerseits wird das Weidesystem so optimiert, dass möglichst alles Futter während der Weidesaison direkt auf der Weide gefressen wird. Andererseits wird sich durch Zucht mit der Zeit die Herde so verändern, dass sie besser zum Weidesystem passt. *Katharina Scheuner*



Weiterführend

AGFF-Merkblatt 1: Die Weide – Grundlagen, Weidesysteme, Weidetechnik und Weidemanagement
AGFF-Merkblatt 1c: Saisonale Vollweide-Milchproduktion

www.agff.ch

www.weidemilch.ch

FIBL-Merkblätter zum Thema können Sie bestellen oder kostenlos herunterladen.

Erfolgreiche Weidehaltung. Der Schlüssel zu niedrigen Kosten in der Milchproduktion

shop.fibl.org > Best.-Nr. 1714

Biomilchviehzucht im Berggebiet

shop.fibl.org > Best.-Nr. 1586